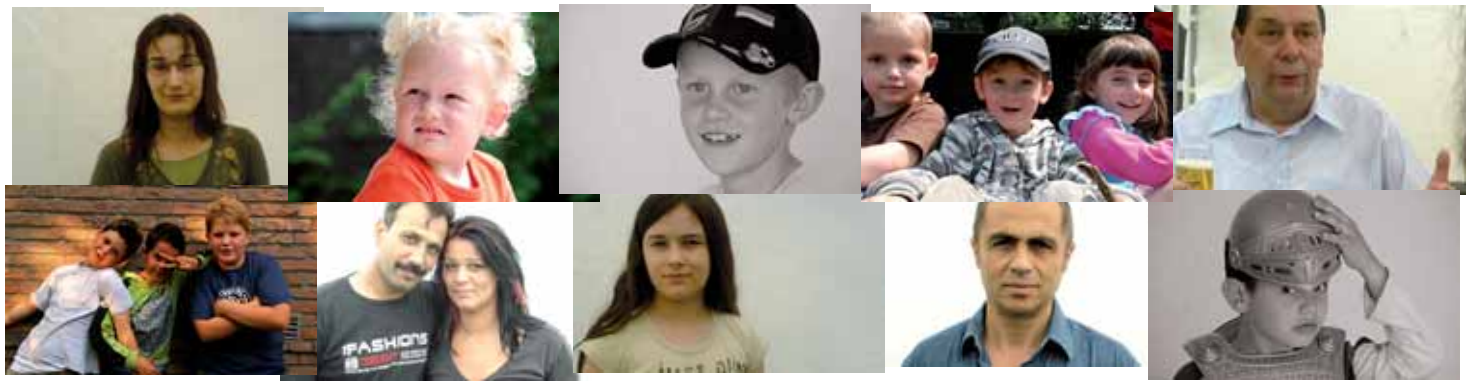
PROJEKT ROTHE ERDE AACHEN

MURALE FOTOGRAFIE

KUNST IN DER HÜTTENSTRASSE

ŠNOBL BROCHLER

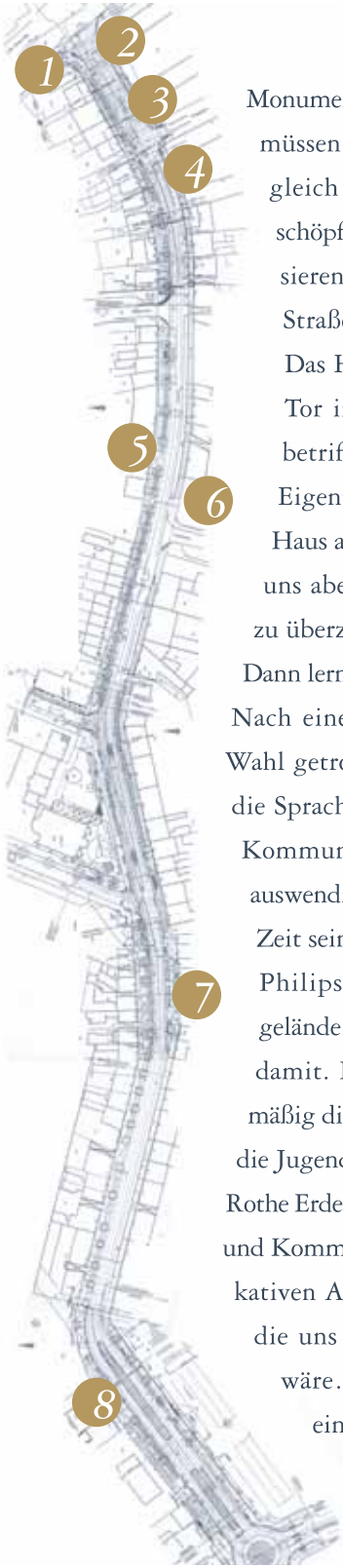


Das Projekt »Kunst in der Hüttenstraße« beschäftigte uns ca. zwei Jahre lang. Während wir die bürokratischen Hürden abarbeiteten, über die Verträge, Bewilligungen und Paragraphen verhandelten und viele Rückschläge erlebten, lernten wir parallel auch immer mehr Menschen aus der Straße, aus dem Viertel kennen. Von Anfang an war es ein soziales Projekt, d.h. die Menschen, ihr Leben und ihr Schicksal in diesem Viertel galten uns als Inspiration. Wir besuchten jeden, der uns über den Weg lief, uns

sympathisch war oder auf den wir aufmerksam wurden. Aus den Begegnungen entwickelten sich die Bilder. Aus den Menschen wurden Modelle, die sich selbst darstellen. Als die zweijährigen Vorarbeiten abgeschlossen und die Verträge unterschrieben waren, kamen die Gedanken an die Bilder. Wie müssen sie aussehen, damit sie der zweijährigen Ochsentour durch die Behörden gerecht werden? Die Leute und ihre Geschichten werden zu Inhalten, aber in welcher Form?

FRANK
FRANK
P. HENEN GmbH
HEIZUNG · SANITÄR-
INSTALLATION
KUNDENDIENST
albert pütz

ROTHE ERDE
Pias



1 ***Hüttenstraße 153***
Einladung
2 ***Katharinenstraße 2***
Erwartungen
3 ***Hüttenstraße 182***
Begegnungen
4 ***Fringsgraben 2***
Hoffnungen
5 ***Hüttenstraße 109***
Fantasien
6 ***Hüttenstraße 80***
Traditionen
7 ***Weißwasserstraße 1-5***
Erinnerungen
8 ***STAWAG Umspannwerk***
Geschichten

Monumental und gleichermaßen filigran müssen sie sein. Sie sollten sich nicht gleich beim ersten Betrachten ausschöpfen, sie wollen anziehen, polarisieren und sie sollen etwas über die Straße und die Menschen erzählen. Das Haus Hüttenstraße 153 ist das Tor in die Straße. Was das Motiv betrifft, dachten wir immer an den Eigentümer, einen Arzt, der in dem Haus auch seine Praxis hat. Es gelang uns aber nicht, ihn von unserer Idee zu überzeugen.

Dann lernten wir Hubert Ritzen kennen. Nach einem langen Gespräch war die Wahl getroffen. Die Mimik, die Gestik, die Sprache: Hubert Ritzen, ein großer Kommunikator, der die Hüttenstraße auswendig kennt, verbrachte die längste Zeit seines Arbeitslebens bei der Firma Philips auf dem früheren Hüttengelände und identifiziert sich bis heute damit. Hubert Ritzen verteilt regelmäßig die Pfarrbriefe, kümmert sich um die Jugendlichen beim B.C. Rhenania 08 Rothe Erde, sitzt in verschiedenen Gremien und Kommissionen. Mit seiner kommunikativen Art öffnete er uns manche Tür, die uns sonst verschlossen geblieben wäre… Herr Ritzen lädt uns mit einer schwungvollen Geste in das Viertel ein.

(1) ***Hüttenstrasse*** *153*
Hubert Ritzen, rechtes Motiv Ergänzung 2008
Original *Collage auf Karton*
Druck *je 3x6 Meter*

Gleich an der gegenüberliegenden Seite erstreckt sich über drei Häuser eine große Collage. Auf dem ersten Haus, Katharinenstraße 2, sollten laut des ursprünglichen Plans alle Bewohner dieser Häuser abgebildet werden. Ob es tatsächlich alle sind, wissen wir nicht. Anfang Juni 2007 richteten wir ein kleines Fest zwischen den Häusern aus, per Brief wurden alle Bewohner dazu eingeladen. In einem Zelt richteten wir ein Fotostudio ein und fotografierten alle, die kamen. In unserer Vorstellung waren es so viele Menschen, dass das Material für alle drei Fassaden ausreichen musste. Tatsächlich aber reichte es gerade für eine Wand.

Aus dieser Not heraus konnte ich eine Idee realisieren, für die wir sonst keinen Platz gehabt hätten: das Tagebuch, ein Journal der Köpfe. An der Fassade des Hauses Hüttenstraße 182 sind alle Menschen dargestellt, mit denen wir seit der ersten Berührung mit dem Projekt zu tun hatten, auch wenn es nur kurz und flüchtig war. Alle Bewohner & Beamten, Obdachlose & Politiker, Kinder & Künstler. Die ganze Welt des Projekts. Es ist ein chaotisches Bild, so wie der Weg hierher chaotisch war…

Das dritte Haus, Fringsgraben 2, ist den Kindern aus dem Kindergarten in der Barbarastraße gewidmet. Es war die erste fotografische Sitzung für das Projekt und fand an einem sonnigen Nachmittag im Mai in Kindergarten statt.

*(2) **Katharinenstraße 2***
Erwartungen
***Original** Collage auf Karton*
***Druck** 2,4x7,5 Meter | 5x7 Meter*

(3) ***Hüttenstraße*** *182*
Begegnungen
Original *Collage auf Karton*
Druck *2,4x6,5 Meter | 5x6 Meter*

(4) ***Fringsgraben*** *2*
Hoffnungen
Original *Collage auf Karton*
Druck *2,4x5,5 Meter | 5x5 Meter*

(5) ***Hüttenstraße*** *109*
Fantasien
Original *Doppelbelichtung auf Karton, Eiweißfarben*
Druck *5x7 Meter*

Bei der Entwicklung der Filme entdeckte ich eine Doppelbelichtung, wie sie nur die analoge Fotografie in dieser Form hervorbringen kann. Ich vergrößerte das Bild, bestimmte die Farbigkeit und ergänzte die Komposition mit den Bildern von anderen Kindern. Ich fand es einfach und stimmig, der Bann war gebrochen, das erste Bild fertig. Es hängt an dem Haus Hüttenstraße 109.

In der Hüttenstraße 80, in einem der wenigen denkmalgeschützten Häuser der Straße, noch aus der Hüttenzeit stammend, wohnt Familie Meinzenbach. Kerstin Meinzenbach war schwanger, und als es kurz nach der Geburt zu den Aufnahmen kam, war es naheliegend, dass vor mir eine Madonna mit ihrem Kind saß. Später kam Vater Stefan in das Bild. Die Familie rundete ich mit dem hier verwurzelten Sohn Marco als Engel ab.

(6) Hüttenstraße 80
Traditionen
Original *Collage auf Karton, Eiweißfarben, Blattkupfer*
Druck *5x5,5 Meter*

An dem Haus in der Weißwasserstraße hängt ein Doppelbild, das die Geschichte des Viertels auf subtile Art dokumentiert. Im Jahre 2004 hat das Stadtteilbüro eine Postkartenedition mit den Motiven der alten Hütte vom Anfang des 20. Jahrhunderts herausgebracht. Eines der Motive war ein Bild von Trudi K., einer jungen Hüttenarbeiterin in Rothe Erde aus dem Jahre 1914.

In den Barbara-Stuben lernten wir Lupo kennen. Seine Kneipe ist gefüllt mit seinen Bildern aus der ganzen Welt, Masken starren uns an und afrikanische Musik beschallt den Raum. Im Gespräch kam heraus, dass die junge Dame auf einer der Postkarten seine Oma Trautl ist. Die Hütte ist weg, die Familie geblieben. Diese Kontinuität thematisieren wir in dem Doppelbild.

Als die Bilder fertig waren, baten wir Lupo um einen erklärenden Text.

»Hier haben wir uns immer daheim gefühlt«, notierte er für sich, seine Mutter, die jeden Tag in seine Barbara Stuben kommt, und seine Oma Trautl Küpper aus dem Jahre 1914. Auf Aachener Platt.

(5) ***Hüttenstraße*** *109*
Erinnerungen
Original *Collage auf Karton, Eiweißfarben*
Druck *4x6,3 Meter*

An dem alten STAWAG Umspannwerk hängt das letzte Bild des Projekts, eine historisierende Collage aus den Bildern, die im Stadtarchiv Aachen gefunden wurden. Der damals reiche Aachener Hütten-Aktien-Verein ließ 1903 das ganze Gelände und vor allem die Innenräume mit den riesigen Maschinen von einem Fotografen ablichten. Die großformatigen Fotos werden von hunderten Arbeitern gefüllt, die aber eher eine anonyme Statistenrolle für die stolzen Maschinen der Industriezeit spielen. Die Hütte ernährte an die tausend Familien. Das Bild ist eine Hommage an alle namenlosen Arbeiter von damals. Ergänzt wird das Gruppenbild durch den im Jahr 2003 verstorbenen Kommunalpolitiker Albert Fücker, auch »Anwalt der kleinen Leute« genannt.

Die Hütte, 1926 demontiert und abgebrochen, entfaltet ihre Wirkung auf die Hüttenstraße bis heute. Und die kleine Gasse, Neurödgen genannt, die in den 70er Jahren spurlos von der Firma Philips saniert wurde, lebt ebenfalls weiter, wenn auch nur in Erzählungen.

Josef Šnobl

(8) STAWAG, Altes Umspannwerk, Hüttenstraße
Geschichten
Original *Collage auf Karton, Eiweißfarben*
Druck *4,5x2,5 Meter | 3,6x7 Meter*

muralefotografie ist ein fotografisches Kunst-Projekt von Roger Bröchler, Düsseldorf und Josef Šnobl, Köln.

Ort *Entlang der Hüttenstraße, Start Ecke Berliner Straße, Madrider Ring, 52068 Aachen Rothe Erde*

Erste Projektpräsentation *Mai 2004*
Projektstart *Anfang 2007*
Dauer der Installationen *mindestens 4 Jahre*
Enthüllung *12.10.2007, 18.00 Uhr, durch den OB der Stadt Aachen Dr. Jürgen Linden und Kinder der Hüttenstraße,*
Laudatio *Harald Kunde, Direktor Ludwigforum Aachen*
Montage *Werbetechnik Mobertz GbR, Stolberg*
Druck *VUTEK auf Heytex-Meshgewebe, B1*
Design&Produktion *Roger Bröchler, www.bdax.de*
Fotografie, Text&Collagen *Josef Šnobl, Köln*

Danke an Martha†, Hubert, Günter, Maria, Lupo, Gisela, Hans-Dieter, Ferdinand, Costa und die Bewohner und beteiligten Eigentümer der Hüttenstraße…

Die nebenstehende Abbildung zeigt ein Motiv aus unserer Präsentationsarbeit 2004-2006

Weitere Informationen finden Sie im Tagebuch unter
www.muralefotografie.de
info@muralefotografie.de

Stand März 2008
© Roger Bröchler und Josef Šnobl

muralefotografie entstand in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Aachen-Ost und der Stadt Aachen im Rahmen des Förderprojektes »Soziale Stadt NRW«.

stadtteilbüro aachen-ost

stadt aachen